

Mein Konzept in der Großtagespflege „Zaubergarten“



„Koala-Gruppe“

Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson

Sarah-Larissa Drews

Auf dem Kamp 6a

27321 Thedinghausen

Tel: 0151 11145933

widder2001.sd@googlemail.com

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung/Vorwort	1
2. Die Tagespflegeperson.....	1
2.1 Lage und Räume in dem „Zaubergarten“	1
2.2 Betreuungskapazität und Öffnungszeiten.....	3
3. Tagespflege als Betreuungsangebot-Das Kind in zwei Familien	3
3.1 Die Eingewöhnung	3
3.2 Abschied und Übergänge in den Kindergarten.....	4
4. Ziele der pädagogischen Arbeit mit Kindern	5
4.1 Förderung, Bildung und Erziehung von Tagespflegekindern.....	5
4.2 Sprache	5
4.3 Bewegung und Motorik.....	6
4.4 Natur und Umwelt.....	7
4.5 Malen und Basteln.....	8
4.6 Förderung sozialer Kompetenzen-Rituale, Regeln, Konflikte	8
4.7 Hygiene	9
5. Exemplarischer Tagesablauf	10
6. Rechtliche Grundlagen der Kindertagespflege	11
6.1 Rechtlicher Auftrag der Kindertagespflege	12
6.2 Schweigepflicht	13
6.3 Betreuungsvertrag.....	13
7. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	13
8. Vernetzung und Kooperation	14
9. Fortbildungen.....	14
9.1 Bisherige Fortbildungen	14
9.2 Geplante Fortbildungen	14
10. Eigenständigkeitserklärung.....	14

1. Einleitung/Vorwort

Mit der Qualifizierung zur Tagesmutter kann ich mir meinen Traum von der Selbstständigkeit erfüllen. Ich bin staatlich anerkannte und geprüfte Erzieher*in. Ab dem 01.08.2022 arbeite ich bereits als Tagespflegeperson.

Mit besonderer Freude sehe ich meine Aufgabe darin, die Entwicklung und die Fortschritte der Kinder zu unterstützen und diese zu fördern. Es fällt mir leicht, Zugang zu den Kindern zu bekommen und dadurch ihr Vertrauen zu gewinnen.

2. Die Tagespflegeperson

Ich heiße Sarah-Larissa Drews und bin 2001 in Bremen geboren worden. Nach meiner Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin entschied ich mich dazu, auch noch die Ausbildung zur Erzieherin zu beginnen. Diese habe ich im Sommer 2022 erfolgreich abgeschlossen. Während meines FSJ und den Schulpraktika habe ich in Krippen und Kindertageseinrichtungen gearbeitet. Dort konnte ich vielerlei Erfahrungen sammeln. Ich wohne mit meinem Partner zusammen in Thedinghausen, betreue die Kinder jedoch in Räumlichkeiten, welche von der Gemeinde Weyhe gestellt werden.

2.1 Lage und Räume in dem „Zaubergarten“

Unser „Zaubergarten“ befindet sich in Westermoor 8, 28844 Weyhe-Leeste, in einer verkehrsberuhigten Straße (30er-Zone). Hinter dem Gebäude haben wir einen Ausblick auf mehrere neu gebaute Häuser, wo wir trotzdem mit den Kindern spazieren gehen können. Zu unserer Einrichtung gehört noch ein großer Garten mit zwei Sandkisten, verschiedenen Fahrzeugen/Spielsachen, einer Kindersitzgarnitur, einer Matschküche, einem Schuppen zum Lagern, einer Rutsche mit Schaukeln und einem Spielhaus. Die Kinder haben im Garten zudem viele Möglichkeiten zum Entdecken und Beobachten von z. B. Vögeln, Käfern, Regenwürmern und vielem mehr.

Die Einrichtung verfügt insgesamt über neun Räume:

- Garderobe, Küche,
- 2x Schlafräume, 2x Gruppenräume,
- Kindertoilette, Erwachsenentoilette,
- Flur.

Zu meiner Gruppe gehört der große Gruppenraum, indem es ein kleines Bällebad gibt und einen Tunnel, indem die Kinder sich auch bei schlechtem Wetter austoben können. Des Weiteren gehört noch eine Kinderküche, ein Kaufmannsladen, verschiedene Bausteine, Bücher, Puzzle und vielem mehr zum Gruppenraum dazu. An unserem Tisch kann gemalt und gebastelt werden.



In unserem Schlafraum können die Kinder nach einem anstrengenden Tag, erschöpft, ihren Mittagsschlaf machen.



Die Gemeinschaftsräume, wie die Toiletten, die Küche, der große Flur mit der Wickelkommode und die Garderobe teile ich mir mit meiner Kollegin.

2.2 Betreuungskapazität und Öffnungszeiten

In dem „Zaubergarten“ können bis zu zehn Kinder gleichzeitig betreut werden. Ich betreue die „Koala-Gruppe“. In dieser Gruppe dürfen bis zu fünf Kinder, im Alter von ein bis drei Jahren gleichzeitig aufgenommen werden. Max. dürfen 8 Kinder von mir betreut werden. Zurzeit biete ich eine Betreuung von 8:00 bis 16:00 Uhr an. Je nach Betreuungsbedarf der Erziehungsberechtigten können die Zeiten variiert werden. Zum „Zaubergarten“ gehört noch die „Elefantengruppe“, welche von meiner Kollegin Ela Preibusch, in getrennten Räumen, geleitet wird. Das Frühstück und Mittagessen findet gemeinsam statt, da die Kinder von meiner Kollegin auch schlafen gehen und der Tagesablauf so seinen Rhythmus beibehält. Einmal in der Woche werden wir gemeinsam mit beiden Gruppen spielen und verschiedene Angebote machen. Die Kinder haben auch die Möglichkeiten sich in verschiedenen Räumen aufzuhalten, den Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen und im Freispiel eigenen Spielbedürfnissen nachzugehen.

3. Tagespflege als Betreuungsangebot-Das Kind in zwei Familien

3.1 Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung Ihres Kindes bringt viele Herausforderungen mit sich und bedarf einiger Geduld. Zum Wohle des Kindes richtet sich die Eingewöhnungsphase nach den Bedürfnissen jedes Kindes. Gerade für die erste Zeit in der Großtagespflege ist dieser Schritt für die Kinder unter drei Jahren etwas ganz Besonderes. Die Trennung von den Erziehungsberechtigten ist für Kleinstkinder nicht immer einfach.

Allerdings ist es auch für die Erziehungsberechtigten eine Herausforderung, Ihre Kinder in andere Hände zu geben. Die Eingewöhnung sollte drei bis vier Wochen dauern und orientiert sich ungefähr an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Manchmal geht es auch schneller, dies ist vom Alter und den individuellen Bedürfnissen des Kindes abhängig. In den ersten Stunden werden die Eltern ihr Kind für fünf Tage ca. eine Stunde täglich begleiten. So kann das Kind leichter Vertrauen zur Tagespflegeperson gewinnen. Die Kinder sollen sich an die neue Situation und Umgebung gewöhnen und diese frei erkunden. Dies gelingt am besten, wenn eine Bindungsperson wie z. B. Vater oder Mutter anwesend sind.

Sie werden es im Nachhinein sehr viel einfacher haben, wenn Sie ein gutes Gefühl haben und wissen, dass sich Ihr Kind während Ihrer Anwesenheit wohl fühlt. Die vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind, Erziehungsberechtigten und der Tagespflegeperson schafft die Voraussetzung für wichtige Entwicklungsschritte des Kindes und bedarf Zeit. Mit der Zeit werden die Stunden erhöht und erste Trennungsversuche können, nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten, unternommen werden. Die Erziehungsberechtigten bleiben jedoch noch in der Nähe. Die Eingewöhnung ist erst abgeschlossen, wenn sich das Kind von der Tagespflegeperson trösten lässt.

3.2 Abschied und Übergänge in den Kindergarten

Gelungene Übergänge sind sehr wichtig für das Kind, aber auch für die Erziehungsberechtigten. Das bedeutet für die Kinder sich auf neues einzustellen und gewohntes loszulassen. So ist es auch wichtig, das Kind frühzeitig auf den Übergang in den Kindergarten vorzubereiten. In der „Koala-Gruppe“ wird ein Haus mit den Kindern gebastelt, wo draufsteht: „Wir kommen in den Kindergarten“. Darauf werden die Gruppennamen bildlich festgehalten. Dadurch wird für das Kind deutlicher, in welche Gruppe das Kind gehen wird. Zum Schluss kann das Kind sein Bild darauf kleben, um sich die neue Situation noch besser einzuprägen. Dadurch wird der darauffolgende Übergang vereinfacht. Am letzten Tag wird der Abschied, mit einem Lied, einem Kuchen und einem kleinen Andenken, mit allen Kindern, gefeiert.



4. Ziele der pädagogischen Arbeit mit Kindern

4.1 Förderung, Bildung und Erziehung von Tagespflegekindern

Ich möchte Ihren Kindern ein gutes Vorbild sein und sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten. Mit besonderer Freude sehe ich meine Aufgabe darin, die Entwicklung und die Fortschritte der Kinder zu unterstützen und zu fördern. Ich lasse ihnen die Zeit, die sie brauchen. Damit die Kinder sich in neuen Situationen zurechtfinden und handlungsfähig sein können, biete ich ihnen feste Rituale, die ihnen Sicherheit und Orientierung bieten. Für mich ist es besonders wichtig, dass die Kinder sich geborgen und sicher fühlen. Dadurch dass ich den Kindern genügend Zeit gebe um mich und die Umgebung kennenzulernen, kann ich eine gute Beziehung zu ihnen aufbauen.

Durch den liebe- und respektvollen Umgang möchte ich das Selbstvertrauen der Kinder stärken. Zudem sollen die Kinder ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse mitteilen und selbst Entscheidungen treffen sowie mitbestimmen, was sie gerade möchten. Auch dies stärkt das Selbstbewusstsein, die Selbstwirksamkeit und somit die Entwicklung der Kinder.

In meiner Arbeit lege ich weiterhin großen Wert darauf, dass die Kinder sich auch untereinander respektieren und akzeptieren. Des Weiteren unterstütze ich die Kinder darin, die Welt und sich selbst mit allen Sinnen wahrzunehmen. Dazu zählt z. B. auch die Wahrnehmung des eigenen Körpers, ihrer eigenen Interessen und ihrer eigenen Fähigkeiten. Sie sollen z. B. durch anregende Angebote die Gelegenheit bekommen, ihre Neugierde und ihren Wissensdrang zu stillen sowie ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu entwickeln. Die Kinder sollen zudem erste Erfahrungen darin sammeln, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dazu spielen außerdem das Erkennen, Ausdrücken und Wahrnehmen eigener Gefühle und Bedürfnisse eine wichtige Rolle. Für die gemeinsame Arbeit ist mir der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung besonders wichtig.

4.2 Sprache

Ich spreche viel und deutlich mit den Kindern. Ich gebe ihnen zudem Zeit, um zu überlegen, um Fragen zu stellen und zum Beantworten. Dabei ist der stetige Blickkontakt sehr wichtig. Ich nehme zudem ernst, was die Kinder mir erzählen und wende mich ihnen währenddessen auf Augenhöhe zu.

Dadurch fühlen sie sich wahr und ernst genommen. Des Weiteren möchte ich die Freude am Sprechen und Zuhören wecken, indem ich gemeinsam mit den Kindern Bilderbücher vorlese, Fingerspiele mache oder ihnen das Singen anbiete. Ich begleite jedes Handeln, indem ich mit den Kindern spreche, z. B. „Wir gehen jetzt nach draußen“. Durch das tägliche Sprechen fordere ich die Kinder, im Spiel auf, miteinander zu kommunizieren und voneinander zu lernen.

Die Sprache wird sowohl in der Kommunikation mit sozialen Kontakten als auch in unterschiedlichen Lebenssituationen erlernt. Um dies adäquat zu fördern habe ich viele Bilderbücher zum Anschauen, Fingerspiele zum Mitmachen und Lieder zum Singen bereitgestellt.

4.3 Bewegung und Motorik

Sofern das Wetter es zulässt, gehe ich täglich mit den Kindern mindestens für eine halbe Stunde nach draußen. Dort können sie im Garten Bobbycar oder Laufrad fahren, in der Sandkiste oder im Spielhaus spielen. Auch drinnen haben die Kinder die Möglichkeit, sich auszutoben. Es gibt einen Spieltunnel, ein Bällebad sowie ein Kletterdreieck. Der große Flur bietet zudem die Möglichkeit, mit Fahrzeugen herumzufahren. Die Bewegung ist sehr wichtig für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder und fördert durch Kommunikation die Sprachfähigkeit. Sie erproben und üben ihre motorischen Fähigkeiten und entwickeln ihr eigenes Körperbewusstsein. Die Fantasie der Kinder wird zudem gefördert und angeregt, indem die Kinder verschiedene Möglichkeiten zur Bewegung ausprobieren. Durch Bewegungen werden die Kinder zusätzlich unterstützt, sich selbst einzuschätzen, ihre Hemmungen zu überwinden und somit selbstsicher und selbstständig zu werden. Sie gewinnen außerdem Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Zusätzlich nehmen die Kinder über Bewegung auch Kontakt zu anderen Kindern auf. Sie lernen, Rücksicht auf andere zu nehmen und deren Bedürfnisse zu beachten.

Durch die viele Bewegung wird zudem die Gesundheit der Kinder, ihre Ausdauer und ihre Koordination gefördert.



4.4 Natur und Umwelt

Wir haben einen großen Garten, den wir viel benutzen. Unser Garten regt zum Erleben der Natur ein. Hier können die Kinder Erfahrungen mit verschiedenen Materialien und Gegenständen sammeln.

Sie haben zudem viele Möglichkeiten zum Entdecken, ihrer Fantasie im Spiel freien Lauf zu lassen sowie Tiere und Pflanzen zu beobachten. Ich werde zu den Jahreszeiten verschieden Materialien sammeln, um daraus Kunstwerke zu machen, oder um diese mit den Kindern zu untersuchen. Im Herbst werden wir gemeinsam das Laub zusammen hacken und auf den Kompost bringen, um auf spielerische Art das Kompostieren zu erlernen.



4.5 Malen und Basteln

Es gibt einen Mal- und Basteltisch, an dem die Kinder ihre ersten Erfahrungen mit Stiften, Papier, Fingerfarbe oder Knete machen können. Durch verschiedene Malangebote können die Kinder zudem vielerlei Sinneswahrnehmungen erleben. In unserem Garten können die Kinder wie oben beschrieben Naturmaterialien sammeln, mit welchen sie anschließend basteln können. Dabei ist ihrer Kreativität keine Grenze gesetzt. Die Kinder dürfen anschließend ihre Kunstwerke mit nach Hause nehmen, in einer Mappe bis zum Abschied sammeln oder im Gruppenraum aufhängen.



4.6 Förderung sozialer Kompetenzen-Rituale, Regeln, Konflikte

Jedes Kind ist etwas Besonderes, in seiner Persönlichkeit und in seinem Entwicklungsstand. Ich möchte, dass die Kinder in meiner Gruppe sich wohlfühlen, zusammenwachsen und erste Freundschaften schließen. In meiner „Koala-Gruppe“ lernen die Kinder mit meiner Hilfe kleinere Konflikte gewaltfrei (kein hauen, schubsen etc.) zu lösen.

Ich lege außerdem Wert darauf, dass die Kinder lernen sich gegenseitig zu helfen, zu teilen und ihre persönlichen Gegenstände wegzuräumen. Durch positive Verstärkungen meinerseits fühlen sich die Kinder wertgeschätzt und werden dadurch motiviert und in ihrer Entwicklung gestärkt. Die Kinder sind gute Beobachter und ahmen das Verhalten nach. Darum ist es für mich wichtig, dass die Kinder feste Regeln und Rituale haben. Dies bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung sowie Vertrauen im Alltag. Zu unseren Ritualen gehören z. B. die gemeinsamen Mahlzeiten, der Tischspruch, das Verabschieden der Eltern, das Hände waschen und die geregelten Schlafenszeiten. Ich kommuniziere die Regeln und Rituale stetig mit den Kindern.

Zudem ist mir wichtig, dass die Kinder selber verschiedene Aufgaben übernehmen und ausführen, bei denen ich nur noch als Unterstützung diene.

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

(Maria Montessori)

Unsere Gruppenregeln:

- In unsere Gruppe gibt es keine Gewalt und niemand wird ausgeschlossen.
- Wir nehmen Rücksicht auf die anderen Kinder.
- Wir ziehen die Schuhe aus, wenn wir von draußen kommen.
- Wir gehen verantwortungsbewusst mit dem Spielzeug um und räumen gemeinsam auf.
- Bei den Mahlzeiten sitzen wir am Tisch.

4.7 Hygiene

Selbstverständlich ist mir die Hygiene sehr wichtig und dazu gehört:

- Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten (Mund abwischen).
- Kinder bekommen nach Bedarf frische Windeln.
- Es wird nur am Tisch gegessen.
- Die Tische werden nach dem Essen gründlich gereinigt.
- Das Bettzeug wird regelmäßig gewaschen.
- Die Wickelkommode wird regelmäßig gereinigt, bei Krankheiten auch mit Desinfektionsmittel.
- Die Spielsachen und Gruppenräume werden regelmäßig gründlich gereinigt

Das Trocken werden der Kinder ist eine Aufgabe der Eltern, welche ich gerne Unterstütze.

5. Exemplarischer Tagesablauf

Das Ankommen

Ab 7:45 kommen die ersten Kinder an und werden von mir herzlich begrüßt. In Ruhe ziehen sie sich aus, hängen ihre Kleidung an die Garderobe und stellen ihre Schuhe weg. Dafür ist ihr Garderobenplatz mit einem Foto von ihnen versehen. Danach verabschieden sich die Kinder von ihren Eltern und ich übernehme die Kinder. Bis zum Frühstück können die Kinder freispielen.

Frühstück 8:30 Uhr

Sobald alle Kinder da sind, setzen wir uns an den Tisch und packen das selbst mitgebrachte Frühstück auf den Teller. Anschließend folgt ein Tischspruch und wir fangen gemeinsam an zu Essen. Zum sauber machen bekommen die Kinder einen eigenen Lappen. Diesen benutzen sie selbstständig zum Abwischen des Mundes und der Hände (bei Bedarf helfe ich ihnen). Anschließend legen sie ihn auf die Heizung.

Morgenkreis ab ca. 9:00 Uhr

Nach dem Frühstück findet ein Morgenkreis statt. Zuerst wird ein Begrüßungslied gesungen. Anschließend folgen der Tagesablauf und die Wochentage mit Farben, der von einem Kind gemacht wird. Die Aktionen sind auf verschiedenen Bildkarten festgehalten, die auf einer Tafel angebracht werden können. Zum Schluss dürfen die Kinder sich noch ein Lied, Fingerspiel oder ähnliches aussuchen. Dann wird der Morgenkreis mit einem Spruch „1, 2, 3 der Morgenkreis ist jetzt vorbei“ beendet.

Freispiel/Angebote (draußen oder drinnen)

Bei gutem Wetter spielen wir draußen, bei schlechterem Wetter bleiben wir drinnen. Hierbei werden die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Drinnen werden z. B. verschiedene Aktionen wie Basteln, Malen, Singen oder ähnlichem angeboten. Währenddessen bekommen die Kinder eine frische Windel, je nach Bedarf auch früher oder später.

Aufräumen/rein gehen 10:45 Uhr

Es wird ein Aufräumlied gesungen und alle Kinder räumen mit meiner Hilfe die Spielsachen auf.

Während ich das Mittagessen frisch vorbereite (im wöchentlichen Wechsel) können die „Koala“ mit meiner Kollegin und ihrer Gruppe noch ein bisschen drinnen spielen.

Mittagessen ca. 11 Uhr

Das gemeinsame Mittagessen mit den „Elefanten“ wird mit einem Tischspruch begleitet. Beim Mittagessen muss kein Kind aufessen, wenn es satt ist. Sie sollen das Essen probieren und können dann selber entscheiden, wie viel sie davon essen wollen/können. Sie sollen versuchen, mit Löffel oder Gabel zu essen. Sollte dies jedoch nicht klappen (aufgrund des Alters etc.) darf auch mit den Händen gegessen werden.

Schlafenszeit/Mittagsruhe ca. 12 Uhr

Die Kinder kriegen noch eine neue Windel und werden bettfertig gemacht. Wir gehen gemeinsam ins Bett, wo jedes Kind seine eigene Matratze hat. Den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder entsprechend stehen z. B. ruhige Schlaflieder, Bücher oder kleine Einschlaflichter zur Verfügung.

Knusperpause 14:00 Uhr und Abholzeit

Nach dem Aufstehen bitte ich den Kindern etwas zum Trinken und Essen an (je nach Betreuungszeit). Anschließend werden die Kinder, je nach Betreuungszeit, von ihren Eltern pünktlich abgeholt. Bei längerer Betreuungszeit können die Kinder selber entscheiden, was und wo sie spielen möchten.

6. Rechtliche Grundlagen der Kindertagespflege

Ein Kind, das das erste Lebensjahr vollendet hat, hat bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege (§24 SGB VIII). Die Kindertagespflegeperson richten sich nach dem niedersächsischen Gesetz über Kindertagesstätte und Kindertagespflege (NKiTaG) und hat damit einen verpflichteten Bildungs- und Erziehungsauftrag. Das NKiTaG regelt also die Bildung, Erziehung und Betreuung (Förderung) von Kindern in Kindertagesstätten und in der Kindertagespflege. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,

1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,

2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,
3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,
4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,
5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,
6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,
7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken.
8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und
9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

Diese einzelnen Punkte werden in meinem Konzept beschrieben und in meiner Arbeit mit den Kindern erlebt. Als Tagespflegeperson habe ich an einer 160-stündigen Qualifizierung teilgenommen. Mit bestandener Abschlussprüfung habe ich eine Pflegeerlaubnis vom Jugendamt bekommen, die mich berechtigt fünf Kinder gleichzeitig zu betreuen. Die Tagespflegeperson hat den Träger der öffentlichen Jugendhilfe über wichtige Ereignisse zu unterrichten, die für die Betreuung des oder der Kinder bedeutsam sind. Die Tagesperson soll über kindgerechte Räumlichkeiten verfügen. Ich habe an einem Erste-Hilfe-Kurs am Kind teilgenommen, um im Notfall helfen zu können.

6.1 Rechtlicher Auftrag der Kindertagespflege

Nach § 22 SGB VIII habe ich als Tagespflegeperson den Förderauftrag, die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege des Kindes, welches sich am Alter und Entwicklungsstand orientiert, zu fördern und zu dokumentieren.

6.2 Schweigepflicht

Zwischen Eltern und Kindertagespflegeperson werden wichtige Informationen, was das Kind und die Familie betreffen, ausgetauscht. Beide Vertragsparteien verpflichten sich, mit den Informationen vertraulich umzugehen und darüber Stillschweigen zu bewahren. Dies gilt auch für die Zeit nach Beendigung des Vertragsverhältnisses.

6.3 Betreuungsvertrag

Nachdem wir uns kennengelernt haben und Sie sich vorstellen können, Ihr Kind von mir betreuen zu lassen, schließe ich mit Ihnen einen Betreuungsvertrag ab. Den gehen wir gemeinsam durch, um mögliche Fragen oder Änderungen besprechen zu können.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Ohne Eltern geht es nicht!

Das Kennenlernen und das Vertrauen zwischen mir, den Eltern und dem Kind ist mir sehr wichtig. Erziehungsberechtigte und Tagespflegeperson stehen nicht in Konkurrenz zueinander, sondern verstehen sich, als sich gegenseitig unterstützende Bezugspersonen des zu betreuenden Kindes. Um die bestmögliche Betreuung und Förderung Ihres Kindes zu gewährleisten ist es wichtig, dass wir in einem ständigen, ehrlichen und wertschätzenden Austausch miteinander stehen. Dazu gehört, wichtige Informationen, die Ihr Kind betreffen, in regelmäßigen Abständen auszutauschen. Für kurze Informationen bei Tür und Angelgespräche stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Bei erhöhtem Gesprächsbedarf kann ein Termin für ein Elterngespräch vereinbart werden. Sollten sich meinerseits Fragen ergeben, komme ich auf Sie zu. Im Laufe des Jahres, nach der Eingewöhnung, biete ich den Eltern Hospitationstage an. Sie begleiten Ihr Kind während der Betreuungszeit. Sie können Ihr Kind gemeinsam mit anderen Kindern in der Gruppe erleben und persönliche Eindrücke von meiner Arbeit sammeln.

Es findet mindestens einmal jährlich ein Elternabend statt, an dem wir gemeinsam wichtige Informationen austauschen und Sie die Gelegenheit bekommen, sich mit den anderen Eltern zu unterhalten und sie besser kennenzulernen.

Ein gemeinsames Sommerfest ist auch geplant, zu dem alle Eltern und Kinder eingeladen werden. Es werden auch Kindergeburtstage, Nikolaus, Weihnachten, Halloween und Fasching gefeiert.

Bei Unklarheiten und Konflikten sprechen Sie mich bitte an!

Nur so können wir eine gelungene Erziehungspartnerschaft aufbauen und pflegen.

8. Vernetzung und Kooperation

Ich nehme regelmäßig am Arbeitskreis für Tagesmütter teil und tausche mich mit anderen Tagesmüttern aus, die auch eine Großtagespflegestelle haben. Als Tagespflegeperson arbeite ich mit dem Fachdienst Jugend des Landkreis Diepholz und mit dem Familienservicebüro der Gemeinde Weyhe zusammen. An diese können Sie sich, bei Fragen, regelmäßig wenden.

9. Fortbildungen

9.1 Bisherige Fortbildungen

- „Workshop zur Bindungsorientierten Pädagogik“ am 15.04.2023.

9.2 Geplante Fortbildungen

Mindestens einmal im Jahr werde ich an einer Fortbildung teilnehmen. Alle zwei Jahre ist zudem die Auffrischung der Erste-Hilfe-Fähigkeiten, im Rahmen eines 9-stündigen Kurses, erforderlich.

10. Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich diese Arbeit eigenständig erarbeitet und keine weiteren, außer die angegebene Literatur, verwendet habe.

Datum, Ort

Name

17.06.2023, Thedinghausen

Sarah-Larissa Drews

